

**Tagung vom 24./25. April 2008 in Luzern**

**„Der ländliche Raum im Aufbruch?“**

**<Titel> Ländliche Regionen: Talfahrt oder Aufbruch?**

**<Lead> Wie können sich strukturschwache Regionen im Standortwettbewerb behaupten? Womit können neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze generiert werden? Welche Rolle spielt die Kultur? Wer soll Zukunftsperspektiven schaffen und wie lassen sich diese finanzieren?**

Ländliche Regionen stehen vor einer zunehmend ungewissen Zukunft: Sie verzeichnen seit einiger Zeit einen verstärkten Wegzug hochqualifizierter und vor allem junger Leute. Die Rahmenbedingungen verschlechtern sich laufend, gleichzeitig steigt die Attraktivität von Städten bzw. Agglomerationen. In diesem Kontext sind verschiedene Herausforderungen und Einflussfaktoren von Bedeutung: Der verschärfte Standortwettbewerb, die Öffnung der Märkte – insbesondere in der Landwirtschaft -, der Klimawandel, veränderte Bedürfnisse von Touristen und Investoren, die Sicherstellung des Service Public aber auch eine zunehmende Abhängigkeit von überregionalen Zentren.

**<Zwischentitel> Eigeninitiative ist gefragt!**

**<Lauftext>** 2008 wird für ländliche Räume ein Jahr der bedeutenden Weichenstellungen. Die Neue Regionalpolitik (NRP) fördert primär nur noch Regionen mit Eigeninitiative. Der Neue Finanzausgleich (NFA) regelt darüber hinaus den Abbau des Gefälles zwischen den Kantonen neu. Damit entstehen in den von Abwanderung bedrohten Regionen veränderte Standortvoraussetzungen. Zwar sollen vor allem durch die NRP unternehmerische Tätigkeiten verstärkt gefördert werden. Allerdings fließen Unterstützungsgelder nur dann, wenn die Regionen aus eigener Kraft Ideen entwickeln und Projekte selber initiieren. Die Kantone sind dabei zusätzlich in der Pflicht.

### **<Zwischentitel> Chancen des ländlichen Raums**

<Laufertext> Hansruedi Wandfluh, CEO der Wandfluh Gruppe, setzt bewusst auf den Firmenstandort in Frutigen im Berner Oberland. Auch wenn die Transportwege zu den Wirtschaftszentren weiter sind. „Im ländlichen Raum wächst eine grosse Zahl junger Menschen auf. Sie sind leistungsbereit und suchen qualifizierten Ausbildungsplätze. Damit ländliche Gegenden nicht entvölkert werden, braucht es Arbeits- und Ausbildungsplätze.“ Auch Kurt Marti, Unternehmer aus Zell/Lu, hat das immense Potential an personellen Ressourcen in der Landschaft erkannt und es für die Expansion seiner Unternehmen genutzt. Wichtig sind für beide Unternehmer, dass bestehende Infrastrukturen wie öffentlicher Verkehr, Bank- und Poststellen aber auch Verwaltungsangebote nicht noch weiter abgebaut und zentralisiert werden.

### **<Zwischentitel> Landschaft braucht Unterstützung**

<Laufertext> In der schwindenden Solidarität der Wirtschaftszentren mit den Randregionen sieht Wandfluh eine grosse Gefahr. „Die Städter geniessen zwar den Freizeitwert des ländlichen Raums. Wenn es aber darum geht, sich an den Infrastrukturkosten zu beteiligen, werden grosse Vorbehalte gemacht“. Kurt Marti ergänzt, dass verlassene Regionen für Wirtschaftszentren bedrohlich werden können: „Wenn man die Landschaften nicht mehr pflegt, birgt sie enorme Risiken für Überschwemmungen, Erosionen und Naturkatastrophen. Diese werden auch in grossen Siedlungsgebieten immense Elementarschäden auslösen, die fast nicht mehr versicherbar sind“.

### **<Zwischentitel> Hilfe zur Selbsthilfe**

<Laufertext> Unbestritten ist der Leidensdruck in ländlichen Regionen, der zurzeit dank guter Konjunkturlage nur bedingt wahrgenommen wird. Beide Unternehmer wünschen sind mehr Sensibilität: „Wirtschaft und Politik müssen erkennen, dass nicht nur grosse Wirtschaftszentren für die Wirtschaft verantwortlich sein können.“ Kurt Marti verweist auf das Beispiel von Österreich: „Dank gezielter Unterstützung besiedeln und bewirtschaften sie ländliche Räume. Das löst Eigeninitiativen

aus, die zur weiteren positiven Entwicklung beitragen. Ingenieure, Spezialisten und innovative junge Menschen finden, falls das Angebot stimmt, immer wieder den Weg zurück zu den Wurzeln ihrer Jugend.“ Hansruedi Wandfluh zeigt am Beispiel der Rüstungsbetriebe Thun, dass Veränderung auch Chance sein kann:“ Der Abbau der Rüstungsbetriebe in den 90-er Jahren hat eine Flut von Firmen-Neugründungen ausgelöst. Innert kurzer Zeit entstanden so mehr Arbeitsplätze als zuvor.“

### **<Zwischentitel> Vorzeigeprojekte mit Nachahmerpotential**

<Laufertext> Ein Beispiel für die optimale Nutzung vorhandener Ressourcen ist das Tropenhaus Frutigen. Im geschlossenen Stoffkreislauf werden Störe gezüchtet und tropische Früchte angebaut. Genutzt wird das warme Bergwasser des Lötschberg-Basistunnels. Die verfügbare Abwärme wird im Rahmen eines Wärmecontracting mit anderen Nutzern geteilt. Die Fischzug-Versuchsbecken sind bereits erfolgreich in Betrieb. Die Gesamteröffnung erfolgt Mitte 2009.

([www.tropenhaus-frutigen.ch](http://www.tropenhaus-frutigen.ch)) Ideengeber war das Tropenhaus Ruswil/LU, das bereits mehrere Jahre erfolgreich Früchte produziert.

([www.tropenhaus.ch](http://www.tropenhaus.ch)).

„Erhalten, Entwickeln und Kooperieren“ ist die langfristige Ausrichtung des UNESCO Biosphärenreservats Entlebuch. Die einzigartige, geschützte Natur- und Kulturlandschaft soll erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Regionalentwicklung realisiert werden. Dies funktioniert nur in enger Zusammenarbeit aller Akteure aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Verkehr und den Gemeinden.

([www.biosphaere.ch](http://www.biosphaere.ch)).

In der Region Willisau, im Napfbergland, ist das Projekt Agrovision im Aufbau. Geplant ist eine Erlebnislandschaft für nachhaltige Landwirtschaft, gesunde Ernährung und erneuerbarer Energie. Unterstützt wird dieses Projekt von der Stiftung Agrovision Muri.

### **<Zwischentitel> Knackpunkt Raumplanung**

<Laufertext> Ein grosses Problem für die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raumes sieht Wandfluh in der Anpassung des Raumplanungsgesetzes an die veränderten Verhältnisse. Er setzt sich dafür ein, dass nicht mehr für landwirtschaftliche Zwecke genutzte Hausteile in Wohnraum oder unter Einhaltung der üblichen Vorschriften auch in Gewerberaum umgebaut werden können. Dies würde zudem mit helfen, den Landverschleiss für Neubauten zu reduzieren. Zudem würde diese Anpassung eine Optimierung der Wohnsituation an den heutigen Raumbedarf und Wohnstandard ermöglichen.

### **<Kasteninformation> Europa Forum Luzern**

Die aufgeworfenen Fragen in diesem Artikel thematisiert das Europa Forum am 24./25. April 2008 in Luzern. Präsentiert und diskutiert werden Rahmenbedingungen, Zukunftsszenarios und Förderinstrumente anhand verschiedener innovativer regionaler Förderprojekte aus KMU-, Tourismus-, Land- und Forstwirtschaftsbereich aus der Schweiz und Österreich. Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur diskutieren mit dem Publikum über die Herausforderungen und Chancen ländlicher Regionen und suchen gemeinsam nach Lösungsansätzen. Die Tagung bietet den Teilnehmenden beste Gelegenheit, sich die mit Vertretern weiterer zukunftsweisender Projekte auszutauschen und zu vernetzen. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Europäischen Forum Alpbach aus Tirol.

*Europa Forum Luzern im KKL Luzern: Donnerstag, 24. April 2008 öffentliche Veranstaltung ab 17.30 Uhr (Eintritt gratis), Freitag, 25. April Symposium 9 – 18 Uhr 2008 (Eintritt CHF 150.00/€ 100.00). Weitere Informationen und Anmeldung: [www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch) oder Tel. 041-318 37 87.*

### **<Kasteninformation Hansruedi Wandfluh> Hansruedi Wandfluh, Frutigen/BE**

<Laufertext> Den Grundstein für die prosperierende Wandfluh Gruppe setzte Ruedi Wandfluh 1946 mit einer kleinen mechanischen Werkstatt an der Rybrügg in Frutigen. 1983 wird Hansruedi Wandfluh CEO und treibt die Expansion des Unternehmens in neue Märkte aktiv voran. Heute entwickeln und produzieren in Frutigen rund 300 Angestell-

te auf über 10'000m<sup>2</sup> Produktionsfläche hydraulische Ventile, Systeme, Komponenten und mechanische Baugruppen für den weltweiten Einsatz. Seit 1999 vertritt Hansruedi Wandfluh das Berner Oberland und die SVP im Nationalrat.

**<Kasteninformation Kurt Marti> Kurt Marti-Kneubühler, Zell/LU**

<Lauftext> 1962 gründete Kurt Marti-Kneubühler in Zell im Luzerner Hinterland sein Transportunternehmen. 1973 ergänzte er sein Unternehmen mit der Kieshandels AG Zell. 1981 investierte er in den Bau eines modernen Kies- und Betonwerks mit Bahnanschluss und gründete die Makies AG Gettnau. In den Folgejahren vergrösserte und modernisierte er seine Betriebe kontinuierlich. Heute beschäftigt die Mazim Holding AG rund 100 Mitarbeitende. Kurt Marti-Kneubühler ist überzeugter Unternehmer im ländlichen Raum und ist zuversichtlich für dessen wirtschaftliches Potential auch im Dienstleistungssektor.

<Bild Landschaft> <Bildlegende> Das UNESCO Biosphärenreservat Entlebuch umfasst acht Gemeinden ist 395 km<sup>2</sup> gross und zählt 17'000 Einwohner.

<Bild Plan Tropenhaus Frutigen> <Bildlegende> Spatenstich für das Projekt Tropenhaus Frutigen ist Mitte März 2008. 30'000m<sup>2</sup> Land und CHF 15 Mio. von privaten Investoren ermöglichen dieses ambitionierte Projekt.

(8'915 Zeichen inkl. Leerschläge)

\*\*\*    \*\*\*    \*\*\*

Weitere Auskünfte an Medienschaffende erteilt:

Beatrice Suter, KommunikationsWerkstatt, Luzern/Sarnen

Tel. +41-(0)41-660 96 19, Fax +41-(0)41-660 96 28

E-Mail: [suter@kommunikationswerkstatt.ch](mailto:suter@kommunikationswerkstatt.ch)

Europa Forum Luzern, Dr. Christof Wicki, Geschäftsführer

Horwerstr. 87, 6005 Luzern

Tel. +41-(0)41-318 37 87, Fax +41-(0)41-318 37 10

E-Mail: [info@europa-forum-luzern.ch](mailto:info@europa-forum-luzern.ch), [www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch)